

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Tel. Nr. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 221 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 1394. Postcheck Nr. IX/2988

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: Die Ispat. Millimeterzeile Anzeigen Reklame
Inland 7 Rp. 20 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans b. Sennwald) 9 Rp. 22 Rp.
Uebrig. Schweiz 10 Rp. 24 Rp.
Ausland 12 Rp. 28 Rp.



Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Eröffnung der 6. Liechtensteinischen Briefmarken-Ausstellung Vaduz

Veranstaltet vom Postmuseum des Fürstentums Liechtenstein



In der Landesschule befinden sich die Objekte:
im ersten Stock Nr. 26—42
im zweiten Stock Nr. 43—67
im Erdgeschoß Nr. 68—70
In der Turnhalle Objekte Nr. 71—72
Total 276 Ausstellungsrahmen (ohne Ausstellung in der Turnhalle.)
Die Ausstellung ist geöffnet:
Samstag, den 25. August von 10.30—18.00 Uhr
Sonntag, den 26. August von 10.00—18.00 Uhr
An den Wochentagen von 9.00—18.00 Uhr
Sonntag, den 2. September von 10.00—16.00 Uhr

35 Jahre Postübereinkommen mit der Schweiz

Die 6. Liechtensteinische Briefmarken-Ausstellung 1956 gibt Anlaß, kurz auf das 35jährige Bestehen des Postübereinkommens mit der Schweiz zurückzublicken.

Die Kündigung des Zollvertrages mit Oesterreich im Jahre 1919 seitens Liechtenstein brachte auch die Auflösung des Uebereinkommens mit der K. K. österreichischen Postverwaltung betreffend den Post-, Telephon- und Telegraphendienst, das seit 1911 in Kraft war.

Am 10. November 1920 kam zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Liechtensteinischen Regierung ein Uebereinkommen zustande, das den Postverkehr sowie den Telegraphen- und Telephonverkehr einbezog. Die im Vertrag mit der K. K. österreichischen Postverwaltung enthaltenen Grundsätze wurden weitgehend auch im neuen mit der Schweizerischen Postverwaltung paraphierten Uebereinkommen übernommen. Damit wurde Liechtenstein Bestandteil des Schweizerischen Postgebietes. Innerhalb dieses Gebietes bildet aber Liechtenstein unter Betonung der vollen Souveränität ein eigenes Postwesen mit eigenen Postwertzeichen und eigener Rechnung. Die schweizerische Postverwaltung besorgt die Verwaltung.

Die liechtensteinischen Postwertzeichen werden auf Grund ihrer verhältnismäßig kleinen Umlaufzahl sowie durch die künstlerisch wertvollen Entwürfe und gefälligen Motiven vieler Ausgaben zu den schönsten der Welt gezählt und sind deshalb in den Kreisen der Philatelie sehr geschätzt.

Am 1. Februar 1921, vorgängig des Zollvertrages, trat der Postvertrag zwischen der Schweiz und Liechtenstein in Kraft. Seither stellen nach schweizerischem Muster uniformierte Briefträger die liechtensteinische Post zu. Bei Personalanstellungen besitzt die fürstl. liechtensteinische Regierung das Vorschlagsrecht. Die unmittelbare Leitung des liechtensteinischen Postpersonals, deren Rechte und Pflichten denen des schweizerischen entsprechen, fällt der Kreispostdirektion in St. Gallen zu. Die Oberaufsicht hierüber hat die PTT-Generaldirektion in Bern. Liechtenstein bildet mit der Schweiz Inland-Steuergebiet.

Das Verhältnis zwischen der schweizerischen Postverwaltung und der liechtensteinischen Regierung ist denkbar gut. Die Verbindung der beiden Länder in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht hat sich in den nun verflossenen 35 Jahren bestens bewährt.

20 Jahre Postmuseum des Fürstentums Liechtenstein

Das Postmuseum wurde im Jahre 1930 gegründet. Als Grundlage diente ein vorhandener Bestand von Briefmarken der verschiedenen Weltpostvereinsstaaten seit 1920, sowie die H. E. Sieger'sche Liechtenstein-Spezialsammlung. Diese Sammlungen sind in der Zwischenzeit um ein Vielfaches erweitert und ausgebaut worden. Nebst dem Ausbau der Liechtenstein-Spezialsammlung hat sich insbesondere auch die Weltpostvereinsammlung durch die laufenden Austauschsendungen der heute rund 100 Mitgliedstaaten um ein Mehrfaches vergrößert. Zur Ausstellung selbst kann jeweils nur ein sehr bescheidener Teil des Postmuseums-Bestandes kommen.

Aus Anlaß der Eröffnung des Postmuseums im neubauten Postgebäude in Vaduz wurde in Verbindung mit der Betriebsübergabe des neuen Postamtes die zweite Liechtensteinische Briefmarken-Ausstellung veranstaltet, die in der Zeit vom 24. bis 26. Oktober 1936 zur Durchführung gelangte.

Seit der Gründung des Postmuseums im Jahre 1930 bis zu diesem Zeitpunkt (Neubau des Postgebäudes in Vaduz) konnten die Bestände des Postmuseums nur provisorisch in den dazu ungeeigneten Räumen untergebracht werden. Von 1936 bis 1950 standen dem Postmuseum neue, zweckmäßige Räume im ersten Stock des neubauten Postamtes zur Verfügung.

AUS DEM FÜRSTENHAUSE

Die Fürstl. Kabinettskanzlei teilt mit:

Anlässlich des 50. Geburtstages Seiner Durchlaucht des Landesfürsten wurde am 14. August früh ein Gottesdienst im Schloßhof von Vaduz gefeiert, an dem die fürstliche Familie vollzählig teilnahm. Abends fand das große Familiendiner statt, an dem alle auch von auswärts gekommenen Familienmitglieder teilnahmen.

Am 15. August nach dem Pontifikalamt erschien Regierung und Landtag und verschiedene Verbände, um Seiner Durchlaucht dem Landesfürsten ihre Glückwünsche und Geschenke zu überreichen. Regierung und Landtag überbrachten als Geburtstagsgeschenk ein großes Speiseservice aus Keramik und eine Sammlung von Briefmarken mit Bildnissen von Mitgliedern des Fürstenhauses. Das Speiseservice, auf welchem alle fürstlichen Schlösser gemalt sind, wurde von Seiner Durchlaucht Prinz Hans von Liechtenstein angefertigt. Die Gemeinden des Landes überreichten Seiner Durchlaucht als Geschenk 400 Flaschen französischen Rotweins, die Gemeinde Vaduz ein Exemplar des von Herrn Prof. Seger verfaßten Vaduzer Heimatbuches. An weiteren Geschenken von Verbänden und Betrieben sind zu nennen: ein großer Fernsehapparat, mit Radio, Grammophon etc. von den Beamten und Arbeitern Seiner Durchlaucht im Lande, während die Beamten und Arbeiter in Oesterreich ein Oelgemälde, darstellend das Schloß Groß-Ullersdorf, von Prof. Gabriel überreichten. Die Gewerbege nossenschaft von Liechtenstein überreichte eine große Wurzelholzschnitzerei und die Vereinigung der Schweizer in Liechtenstein eine Holzplastik, darstellend einen Bären.

Um 16 Uhr trafen sich die gesamte Familie und alle aus der Nachbarschaft erschienenen Verwandten und Bekannten zu einem Empfang im Schloß. Es waren unter anderen erschienen: Erzherzog Heinrich, Markgraf von Baden, Herzog und Herzogin von Württemberg, Fürst Friedrich von Hohenzollern, Fürst und Fürstin Fürstenberg, Prinzessin Max zu Fürstenberg, Fürst Waldburg-Wolfegg, Erbgraf und Erbgräfin Waldburg-Wolfegg, Fürst zu Waldburg-Zeil, Gräfin Gertrud zu Waldburg-Zeil, Graf und Gräfin Franz zu Waldburg-Zeil, Herzog von Hohenberg, Fürst Albrecht zu Hohenberg.

Von folgenden Staatsoberhäuptern resp. Regierungschefs sind Glückwunschtelegramme eingelaufen: Bundespräsident Feldmann, Bundespräsident Dr. Körner, Großherzogin von Luxemburg, Bundespräsident Dr. Heuss, Präsident der Republik Italien: Gronchi, und Bundeskanzler Raab.

Der Sprecher der Sudetendeutschen, Dr. Lodgeman von Auen, überbrachte Seiner Durchlaucht den Ehrenbrief der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Während dieser Zeitspanne von ca. 15 Jahren wurden dem Besucher mehrere Sonderschauen von Liechtenstein-Spezialitäten gezeigt.

Im Zuge der Telephonautomatisierung in unserem Lande mußte dann leider der geräumige Ausstellungssaal geräumt werden, weil er für die Unterbringung des Telephonautomates beansprucht wurde. Sämtliches Briefmarkenmaterial, Büroeinrichtung und die Ausstellungsstände wurden damals wieder provisorisch versorgt.

Nach Fertigstellung des neuen Bankgebäudes der Liechtensteinischen Landesbank in Vaduz im Jahre 1954 erhielt dann das Postmuseum neue Räume im ersten Stockwerk, wo dann die großen und wertvollen Bestände in neuer Aufmachung teilweise wieder ausgestellt werden konnten. Es wird anstelle des früher gezeigten Materials viel neues gezeigt, das nicht nur für den Briefmarkensammler von Interesse ist, sondern allgemein Beachtung findet. Die jeweilige Ausstellung im Museum ist als Turnus-Ausstellung gedacht und wird von Zeit zu Zeit geändert.

Ausstellungskomitee:
Regierungschef Alexander Frick
Regierungschef-Stellvertreter F. Nigg
Emil Staub, Horgen
Gabriel Negele, Triesen

Veranstalter der Ausstellung:
Postmuseum des Fürstentums Liechtenstein

Jury:
Eduard Trümpler, Oberuster
Dr. Alexander Kalmar, Wien
Jaques Uehlinger, Basel
Technische Kommission:
Emil Staub, Horgen
Arthur Hirt, Thalwil
Bruno Rupp, Ruggell
Jaques Uehlinger, Basel
Alfons Kliemand, Vaduz
Alfons Marxer, Vaduz
Eduard Rüttimann, Basel
Alfons Marxer, Vaduz
Gabriel Negele, Triesen
Karl Straub, Buchs

Heute öffnen sich in Vaduz die Pforten zur 6. Liechtensteinischen Briefmarkenausstellung. Ein gediegenes Programm gibt über diesen Anlaß weitgehend Auskunft und diesem Programm entnehmen wir folgendes:

Zur Erinnerung an die 6. Liechtensteinische Briefmarken-Ausstellung 1956 gibt die fürstliche Regierung am 14. August eine Sondermarke heraus. Als Motiv wurde das Bild der 10 Rp. Marke (Erbprinz Johann Adam Pius) der Rotkreuz-Serie 1955 gewählt. Die Herstellung mit entsprechender Abänderung erfolgte im Aetzdruck-Verfahren durch die Firma Courvoisier S. A., La Chaux-de-Fonds und kommt in einem kleinen Neunerbogen ohne Zierrand in der Wertstufe 20 Rp. zur Ausgabe. Der obere Rand des Bogens trägt die Wappenkrone und der untere Rand die Inschrift „Fürstentum Liechtenstein 1956“. Die Marken sind gezähnt, die Farbe dunkeloliv-grünlich und gelangen sowohl im Neunerblatt als auch einzeln zum Nennwert (ohne Aufschlag) bei der Wertzeichen-Verkaufsstelle, bei allen liechtensteinischen Postämtern und während der Ausstellung auch beim Automobilpostbureau in Vaduz zum Verkauf. Der Markenbogen weist eine Größe von 105 x 136 mm auf, das Markenformat eine solche von 26 x 34 mm und die Bildgröße beträgt 22,5 x 31 mm.

Die Gültigkeit dieser Marke erstreckt sich vom 21. August bis 31. Dezember 1956.

Die Ausstellung ist in 4 Räumlichkeiten untergebracht

Postmuseum, Rathausaal, Landesschule und Turnhalle

Im Jahre 1954 erhielt das Postmuseum im neuen Bankgebäude der Liechtensteinischen Landesbank in Vaduz neue Räume im ersten Stockwerk, wo die großen und wertvollen Bestände in neuer Aufmachung teilweise wieder ausgestellt werden konnten.

Die Ausstellung im Postmuseum umfaßt:

Geschichtliches, Vorphilatelisches, Briefmarkenentwürfe verschiedener Künstler; verschiedene Druckverfahren; Darstellung des Werdeganges verschiedener Briefmarkenserien; Postkarten; Katalogsammlung der Liechtenstein-Marken ohne Abarten von 1912—1953.

In einer besonderen Vitrine sind eine Anzahl besonders interessanter Druckplatten ausgestellt sowie Medaillen, die das Postmuseum an zahlreichen Ausstellungen erhalten hat.

In Erweiterung der bisherigen Ausstellungen, die fast ausschließlich Liechtenstein-Spezialsammlungen umfaßten, werden auch Schweiz-, Oesterreich- und Deutschland-Sammlungen gezeigt und zwar auserlesenes Material in ca. 100 Rahmen und außerdem in ca. 30 Rahmen Motivsammlungen.

Im Rathausaal befinden sich die Objekte Nr. 1—25 (Liechtenstein-Spezialsammlungen)